

NOZ-online

MIT STIEFELN UND SEIFENBLASEN

Südkreis-Kitas beklagen Betreuungslücken

Von [Petra Ropers](#) 19.03.2021, 14:49 Uhr



Lassen Stiefel sprechen: Den vielen kleinen Stiefeln der Bad Laerer Kita-Kinder standen am Glockensee allzu wenige große der Erzieherinnen gegenüber.

Petra Ropers

Südkreis-Kitas beklagen Betreuungslücken

Mit Stiefeln und Seifenblasen

00:00/03:35

Georgsmarienhütte/Bad Iburg/Bad Laer. Novellierung – der Begriff weckte in Verbindung mit dem niedersächsischen Kita-Gesetz schillernde Hoffnung. Die aber zerplatzte wie die Seifenblasen, die Donnerstagnachmittag an zahlreichen Orten aus Protest in die Luft gepustet wurden. Aktionen gegen den Gesetzentwurf starteten unter anderem die Kitas in Georgsmarienhütte, Bad Iburg und Bad Laer.

„Schillert schön – ist aber nix drin!“ Unter diesem Motto formuliert der Caritasverband für die Diözese Osnabrück seine scharfe Kritik am Entwurf der

Landesregierung zur Novellierung des Kita-Gesetzes. „Die Rahmenbedingungen für die Arbeit in Kitas müssen sich verbessern“, sagt Caritasdirektor Franz Loth. „Aber das neue Gesetz ist dafür völlig ungeeignet.“ An der Kita St. Antonius in Holzhausen forderte er am Donnerstag deutliche Nachbesserungen.

Vertreter des Caritasverbandes, der Kirchengemeinde als Träger und der Kita selbst machten auf dem Außengelände ihrem Unmut Luft – auch im Namen der übrigen Georgsmarienhütter Kindertageseinrichtungen, die sich per Plakat der Aktion angeschlossen hatten. „Wir wissen seit langem, dass das Kita-Gesetz nicht dem entspricht, was gebraucht wird“, betonte Andreas Klöker vom Kirchenvorstand. Seit 25 Jahren vertritt er die Kirchengemeinde als Kita-Träger. „In dieser Zeit sind die Anforderungen stark gestiegen.“



Die Hoffnung auf Verbesserungen im Kita-Bereich zerplatzte wie die Seifenblasen, die an der Kita St. Antonius in Holzhausen in die Luft gepustet wurden.

Die Rahmenbedingungen seien jedoch unverändert geblieben, musste Monika Kleinkuhlmann, Leiterin des Fachbereichs Tageseinrichtungen für Kinder beim Caritasverband, feststellen. Die Folgen zeigte Bianca Gröne, Leiterin der Kita St. Antonius, auf: „Wir alle möchten die Kinder und die Familien mehr unterstützen. Aber unter diesen Bedingungen ist das nicht möglich. Das macht uns sehr traurig.“

Forderung: Mehr Fachkräfte pro Gruppe

Zu den Forderungen an die Landesregierung zählen deshalb unter anderem die Erhöhung der Verfügungszeiten und der Freistellungszeiten für Leitungsaufgaben, der Rechtsanspruch auf einen Integrationsplatz sowie die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels. Doch gerade an Letzterem hat sich seit Jahrzehnten nichts geändert – und das, obwohl die Kinder immer jünger und die Herausforderungen immer größer werden.

„Ohne verbesserte Qualitätsstandards und deren Finanzierung werden die dramatischen Probleme im Kita-Bereich auf Kosten der Kinder, Mitarbeiter und Eltern weiter steigen“, formulieren deshalb die Bad Iburger Kitas, die mit Luftballons Alarm schlugen.



Mit Luftballons machten die Bad Iburger Kitas auf die Unzulänglichkeiten des Gesetzesentwurfs aufmerksam.

„Der Erzieherberuf ist eine Herzenssache. Und das wird einfach ausgenutzt“, kritisierte in Bad Laer am Glockensee Ulla Mühlinghaus, Leiterin des Arche-Noah-Kindergartens, den Gesetzesentwurf. Die Novellierung sei keine Verbesserung, sondern ein Rückschritt, erklärte sie enttäuscht. Gemeinsam schufen alle fünf Bad Laerer Kitas deshalb auf der Seebühne ein eindringliches Bild: Viele, viele kleine

Stiefel auf der einen, wenige große auf der anderen Seite zeigten deutlich die Notwendigkeit einer dritten Fachkraft in den Kita-Gruppen auf.



Deutliche Kritik übten auch die Bad Laerer Kitas an der geplanten Gesetzes-Novellierung.

Diese Überzeugung teilten auch die Kreistagsabgeordneten von CDU und Grünen, Johannes Eichholz und Michael Geschwinde: „Die Herausforderungen sind größer geworden. Dem müssen wir Rechnung tragen“, erklärte Eichholz. Danach sieht es im Augenblick nicht aus. Den Kita-Teams in ganz Niedersachsen sprach deshalb Kerstin Stade, Leiterin der Kita St. Josef, aus dem Herzen: „Langsam reicht’s!“